LWW

Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

67. Jahrgang | Februar / März 2019 - korrigierte Online-Version | Folge 2/3

Erinnerung an Albert Breyer

Der bedeutende Siedlungsforscher wurde vor 130. Jahren geboren

Das Erinnern gehört zum Leben dazu, denn Vieles weiß man nicht, da man es nicht erlebt hat und vom Erlebten hat das Gedächtnis vieles verdrängt und vergessen. Das Jahr 2019 bietet viele Rückblickmöglichkeiten, die aber die Gegenwart und die Zukunft, vor allem dieses Jahr, prägen. Hierbei sei nur das 70. Gründungsjubiläum der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) zu nennen, das sich im Mai jährt. Viele weitere runde Geburtstage und Jubiläen sind zu nennen, an die die LWW im kommenden Jahr erinnern will, weil sie die Arbeit der LWW prägten und bis heute und in die Zukunft hinein wirksam sind. Ein besonderer Dank für die Zusammenstellung der Daten für 2019 gilt dem Ehrensprecher Karl Bauer, der den Redakteur des Mitteilungsblattes auf die Gedenktage aufmerksam machte.

Den Auftakt im Jahresverlauf 2019 macht der bedeutende Siedlungsforscher Albert Breyer, der auch als Vater des späteren Bundessprechers Dr. Richard Breyer zu nennen ist, weiterhin fällt sein Todesjahr mit dem Kriegsbeginn vor 80 Jahren zusammen.

Am 23. April wird der ehemalige stellvertretende Bundessprecher und Osteuropawissenschaftler, seit Jahren führend aktiv bei der Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart, Prof. Dr. Joachim Rogall 60 Jahre alt.

Am 7. Juli 1894, vor 125 Jahren, wurde der Osteuropaforscher und Bundessprecher der LWW Prof. Dr. Dr. Hans Koch, geboren.

Am 1.9.1939 – vor 80 Jahren – begann der 2. Weltkrieg mit seinen weitreichenden Auswirkungen für die Deutschen in Polen, angefangen von den Verschleppungsmärschen bei Kriegsbeginn, die Besatzungszeit mit Kriegseinsatz bis hin zu Flucht und Vertreibung im Jahr 1945 und der Folgezeit.

Ein spezielles Erinnerungsdatum stellt der 75. Todestag des in Posen gestorben Posener Superintendenten D. Paul Blau am 19.12.1944 dar. Er war seit der Kaiserzeit, seit 1910, über die Zeit der II. Polnischen Republik bis in die Besatzungszeit durch das deutsche III. Reich bis 1944 Oberhaupt der Posener Evangelischen.

Die Herkunft der Familie Breyer

Die Familie Breyer war eine für Mittelpolen typische. Sie konnte ihre Herkunft aus Schlesien ableiten und sogar eine 300-jährige Zeit in Polen nachweisen. Sie gehörten zu den Glaubensflüchtlingen, die bereits im 17. Jahrhundert aus Schlesien nach Polen kamen. Die Kurzbiographie seines Vaters hat Dr. Richard Breyer für die Ostdeutschen Gedenktage verfaßt und ist auf der Seite der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen nachlesbar (https://kulturportal-west-ost.eu/biographien/breyer-albert-2).

Breyer schreibt, seine Familie sei „niederschlesisch-‚hockerlingischer', rodebäuerlicher Herkunft". Was ist damit gemeint? Die Statistiken des 19. Jahrhunderts belegen, daß etwa 70 % der Deutschen aus dem Lodzer Industriegebiet aus dem schlesischen Sprachraum stammten. Der Großteil von ihnen war evangelisch.

Die Herkunft legt nahe, daß das Lodzer-Deutsch starke schlesische Wurzeln hat, vermutete Johannes Schäfer in der kirchlichen Zeitschrift „Schlesischer Gottesfreund" (in: Evangelische Schlesier in Lodz, 61. Jahrgang, Juni 2010, Nr. 6). Er gibt an, Sprachforscher haben dieses Lodzer Deutsch untersucht und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß diese Sprache ein schlesischer Dialekt war, der der Sprache von Gerhart Hauptmann in seinen Webern sehr nahe kam. Die Siedler kamen also zum überwiegenden Teil aus dem niederschlesischen Sprachraum, zu dem auch die Sudeten zu rechnen sind.

Von den anderen Neusiedlern wurden diese Schlesier wegen ihrer mundartlichen Redewendung „kum ocker amal her" „Hockerlinge" genannt. Das Wort „Rodebauer" bezeichnet einen Landwirt, der das Land erst durch Rodung urbar gemacht hat.

Weitere deutsche Siedler kamen aus Schwaben, Pommern, Hessen und sogar aus dem Elsaß. Heimatforscher sind dieser These nachgegangen und haben folgende Herkunftsgegenden festgestellt: Breslau (pl. Wrocław), Colmar (frz. Colmar) im Elsaß, Elbing (pl. Elbląg) in Westpreußen, Glatz (pl. Kłodzko), Grünberg (pl. Zielona Góra), Rumburg (cz. Rumburk) im Sudetenland, Schmiedeberg (pl. Kowary) und Züllichau (pl. Sulechów).

Von Schlesien aus wanderte die Familie Breyer ins Posener und Kalischer Land bis in die Gegend von Zyrardow (Żyrardów) südwestlich von Warschau, nördlich von Rawa Mazowiecka.

Am 2.2.1889 (nach anderen Angaben am 2.1.) wurde hier Albert Breyer als Sohn des aus Gostynin stammenden Industriearbeiters und Kaufmanns Gustav Breyer und der Berta, geb. Schön, geboren. Aus derselben Kleinstadt stammt auch der Ministerpräsident Polens der Jahre 2001 bis 2004, Leszek Miller (*1946). Zyrardow war damals eine aufstrebende deutsche Leinenindustriestadt.

Ausbildung und Tätigkeit als Lehrer

Für begabte Söhne aus einfachen Verhältnissen gab es damals nur zwei Aufstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten: als Pastor oder als Lehrer. Breyer entschied sich für das Lehramt. Nach der Elementarschule besuchte er das Lehrerseminar von Tomaschow und wurde Volksschullehrer und Kantor in Koluszki, Łódź und Leosin. Kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges trat Breyer in das Sankt Petersburger Lehrerinstitut ein.

Als der Krieg ausbrach wurde er in die zaristisch-russische Armee eingezogen und an der St. Petersburger Kadettenanstalt zum Offizier ausgebildet. Den Ausbruch der Russischen Revolution 1917 erlebte er im ukrainischen Charkow. Er kehrte bald danach nach Polen zurück.

Breyer war inzwischen mit Adele Raths (1892-1969) verheiratet und Vater von drei Kindern, den Söhnen Richard und Giselbert, und der Tochter Gertrud.

Bis 1919 arbeitete Breyer als Volksschullehrer in Brzeziny. Während des Polnisch-Sowjetischen Kriegs meldete er sich 1920 als Freiwilliger in die polnische Armee.

Breyer schloß anschließend seine schulischen Qualifikationen an den Universitäten in Krakau und Warschau ab und arbeitet sich hoch, bis er an Bürgerschulen unterrichten konnte.

Mit leidenschaftlicher Hingabe unterrichtete er an den Schulen mit deutscher Unterrichtssprache in Brzeziny und Zgierz bei Lodz, schließlich in Sompolno in Kujawien. Sompolno war damals ein kultureller Vorort des Deutschtums in Mittelpolen. Breyer widmete sich intensiv der Siedlungsforschung der deutschen Bevölkerung seiner Heimatregion. Er veröffentlichte in den Deutschen Monatsheften in Polen und anderen deutschen Organen über „Deutsche Gaue in Mittelpolen" (1935), „Zur Geschichte von Sompolno und Umgegend", „Der Ursprung der deutschen Bauerndörfer in Kongreßpolen, in: Landwirtschaftlicher Kalender in Polen", „Die deutsche Kolonisation im ehemaligen russischen Teilgebiet – Eine Auseinandersetzung", in: Deutsche Blätter in Polen, „Die erste deutsche Tuchmacherstadt in Polen (Dombie)", „Ostdeutschland als Mutterland der deutschen Siedlungen in

Mittelpolen“, „Die Auswanderung deutscher Bauern des Gostyniner Landes nach Wolhynien (1855-1885)“ u. v. a. m. Von besonderer nachhaltiger Bedeutung ist „Karte der deutschen Siedlungen in Mittelpolen“ (1:500.000, in: Viktor Kauder, Das Deutschtum in Polen. Ein Bildband; Leipzig 1938).

Seine Aktivitäten mißfielen den Behörden in Polen, was dazu führte, daß ihm 1937 im Zuge seines Widerstandes gegen das polnische Gesetz für die Evangelisch-Augsburgische Kirche (1936) die Lehrerlaubnis entzogen wurde. Es war ein schon damals alter Streit um die Rolle der evangelischen Kirche in Polen. Unter Bischof Juliusz Bursche (1862-1942) fand eine bewußte Polonisierung statt. Breyer sah in der Evangelisch-Augsburgischen Kirche ein traditionsbewußtes und engagiertes Glied und war mehrfach mit der polonisierenden Kirchenleitung in Warschau in Konflikt geraten.

Mangelnde Staatstreue konnte man dem Kriegsfreiwilligen von 1920 nicht vorwerfen. Er hatte sich zum polnischen Wehrdienst gemeldet, als die Sowjetarmee vor Warschau stand, um seine Heimat zu verteidigen. Es war seine Arbeit an einer umfassenden Heimatkunde des Deutschtums in Kongreßpolen und damit der Stärkung der deutschen Minderheit in Polen. Er stand mit allen führenden Vertretern des deutschen Volkstums in Kontakt: Adolf Eichler (1877-1945), Walter Kühn (1903-1983), Kurt Lück (1900-1942), Alfred Lattermann (1894-1945), Viktor Kauder (1899-1985) und Alfred Karasek (1902-1970).

Breyer fand im Oktober 1938 eine Anstellung an der Deutschen Bücherei in Posen. Kein Jahr später, schon am 1.9.1939 fanden die ersten deutschen Bombenangriffe auf Posen statt. Pflichtgemäß folgte er der Einberufung als Reserveoffizier der polnischen Armee und meldete sich gemäß Mobilmachungsbefehl zum Kriegsdienst. Bereits am folgenden Tag wurde er zusammen mit seinem ältesten Sohn Richard „interniert” und sollte in Richtung Kutno verschleppt werden. Vermutlich durch einen Fliegerangriff wurde er schwer verwundet und ins Heilig-Geist-Lazarett nach Warschau gebracht, wo er am 11.9.1939 starb und auf dem polnischen Militärfriedhof von Powazki in einem Massengrab beerdigt wurde. Im Mai 1940 erfolgte die Überführung durch die „Gräberzentrale“ auf den St. Lukas-Friedhof in Posen.

Dr. Martin Sprungala

Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Gerda Hohensee, geb. am 6. Februar 1924 in Ehrenfelde (Kreis Obornik), zum **95. Geburtstag.** Sie ist seit 1960 Mitglied in der LWW, war viele Jahre im Vorstand der Landesgruppe Hessen und von 2011 bis 2013 Vorsitzende der Kreisgruppe Kassel. 1990 erhielt sie die Silberne Ehrennadel unserer Landsmannschaft.

Termine und Jahrestreffen 2019

Der Landsmannschaft sind bisher folgende Termine der Heimatkreise, Gliederungen und der mit ihr zusammenarbeitenden Vereinigungen für das Jahr 2019 bekannt. Die Übersicht ist zugleich als Orientierungshilfe für alle gedacht, die noch Termine planen, damit Terminüberschneidungen möglichst vermieden werden:

8. bis 10. Februar	22. Geschichtsseminar des Deutschen Geschichtsvereins (DGV) des Posener Landes e. V. in Bad Bevensen, OT Medingen
16. Februar	8. Treckfahrerfrühstück (Erinnerungsfrühstück) des Heimatkreises Wollstein in Suhlendorf, Kr. Uelzen
9. März	** Eisbeinessen des Heimatkreises Neutomischel in Hannover
12. März	Mitgliederoffene Landesvorstandssitzung des LWW-Landesverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart
24. März	* Regionaltreffen der Gemeinschaft Evangelischer Posener in Hannover
5. bis 7. April	Mitgliedertreffen des Historischen Verein Wolhynien in Neudietendorf
6. April	Mitgliederversammlung des Heimatkreises Wollstein in Suhlendorf
7. April	Landesdelegierten- und Landeskulturtagung des LWW-Landesverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart
13. April	Mitgliederversammlung und Konvent des Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen aus Polen in Hannover
26. April	* Mitgliederversammlung der Gemeinschaft Ev. Posener in Lüneburg
18. Mai	65. Treffen der Kolmarer Heimatfreunde in Lemgo (am Vorabend findet der traditionelle Klönabend statt)
18. Mai	Treffen der Heimatkreise Meseritz und Birnbaum in Perleberg
24. Mai	Kulturtagung der Galiziendeutschen in Fulda
24. Mai	Bundesversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe in Fulda
25. und 26. Mai	Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe in Fulda gemeinsam mit den Hilfskomitee der Galiziendeutschen
22. Juni	Gemeinsame Kulturtagung der Nord-Ost-Landsmannschaften in Stuttgart
6. Juli	* Regionaltreffen der Gemeinschaft Evangelischer Posener in Reinhardsbrunn
6. bis 8. September	27. Museumsfest des Heimatvereins Linstow im Umsiedlermuse um Linstow/Mecklenburg
14. September	* Regionaltreffen der Gemeinschaft Evangelischer Posener in Potsdam
29. September	Landesdelegiertenversammlung der LWW-Landesverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart
29. September	Heimatgottesdienst mit anschließender Kulturtagung des LWW-Landesverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart
5. Oktober	Heimattreffen der Heimatkreise Wollstein und Neutomischel (**) in Uelzen/OT Veerßen
12. November	Mitgliederoffene Landesvorstandssitzung des LWW-LV Baden-Württemberg in Stuttgart
10. Dezember	Landeskulturtagung und Weihnachtsfeier des LWW-LV Sachsen-Anhalt in Magdeburg
15. Dezember	Weihnachtsfeier des LWW-LV Baden-Württemberg in Stuttgart

Fahrten und Freizeiten 2019

20. bis 30. Mai	Wolhynienreise nach Shitomir mit Alex Brzhezitskyy
30. Mai bis 2. Juni	Fahrt des Heimatkreises Wollstein nach Wollstein
13. bis 16. Juni	Traditionelle Heimatfahrt mit Herybert Schulz in den Kreis Meseritz
13. bis 22. Juni	Busreise nach Wolhynien mit dem Freundeskreis Moczulki
7. bis 17. September	Wolhynienreise nach Shitomir mit Alex Brzhezitskyy
13. bis 16. Oktober	Fahrt des LV-Sachsen-Anhalt nach Polen (Kreise Gnesen, Posen, Kolmar)

* Ausführliche Programme und Anmeldungen für die Veranstaltungen bei der Gemeinschaft Evangelischer Posener e.V., Bernhard-Riemann-Straße 30, 21335 Lüneburg, Tel. 04131-42683.
** Informationen und Anmeldung bei Renate Braband, Moorweg 3, 30890 Barsinghausen, Tel. 05105 – 61154.

Spendenaufruf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland** (KWW) unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe aus den Erträgnissen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden Friedrichstr.35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 000 8672 25, SWIFT-BIC: SPKHDE2HXXX.

Jahrbuch Weichsel-Warthe 2019

- Weitere positive Reaktionen –

Dr. Wolfgang Kessler, Viersen: Herzlichen Dank für das neue Jahrbuch, das durch die thematische Konzentration sehr gewinnt.

Prof. Dr. Dr. Rudolf Kraus, Oberursel: Mit besonderem Interesse habe ich Ihre Ausführungen im Jahrbuch über die „Schulchronikberichte“ zu dem sogen. „Großpolnischen Aufstand“ gelesen. Historisch Interessantes vermittelten ebenfalls die dankenswert sehr ausführlich zusammengestellten Erläuterungen zu den Vignetten im Kalendarium; auch in diesem Jahr wieder ein Jahrbuch von Dr. Sprungala, das viel zeitgeschichtlich Lesenswertes vermittelt!

Dr. Peter Wörster, Marburg: Vielmals Dank für die Zusendung des Jahrbuchs 2019, das ich mit Interesse gelesen habe und das meiner Meinung nach insbesondere des inhaltsreichen Kalenders wegen wertvoll ist.

Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 10,50 €, bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 9 € und von mehr als 10 Exemplaren je 8,45 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck (WW 10/2018) und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III, Tel. 0611/379787, Fax: 0611/1574972, E-Mail: LWW@gmx.de, gegen Rechnung an.

Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

LWW Sachsen-Anhalt

Ellen Eberwein, Regierungsstr. 21,
39104 Magdeburg, Tel. 0391-5434652

Kulturtagung mit Weihnachtsfeier in Magdeburg

Wie bereits im letzten Jahr fand am 11.12.2018 im Café des Kunstmuseums des Klosters „Unserer Lieben Frauen“ Magdeburg unsere Kulturtagung mit einer heimatlichen Weihnachtsfeier statt.

Auf Grund der zahlreich erschienenen Gäste (59 Teilnehmer) wurde das Café für uns reserviert und entsprechend sechs lange Tafeln festlich geschmückt auf gestellt. Traditionell eröffnete unser Kulturreferent Herr Tappert mit seinem Jagdhorn und in Begleitung seines weimaraner Jagdhundes musikalisch mit den Signalen zum Sammeln die Gäste.

Danach eröffnete die Vorsitzende, Frau Eberwein, die Veranstaltung und hieß alle Landsleute und Gäste herzlich willkommen.

Sie gab der Freude Ausdruck, daß wir zum wiederholten Male unseren Chor aus Halberstadt unter der jetzigen Leitung von Frau Strube begrüßen konnten, der uns schon bei vielen Veranstaltungen mit seinen Liedern aus der verlorenen und der jetzigen Heimat erfreuen konnte. Leider war der früheren Chorleiterin, Frau Sukow, aus gesundheitlichen Gründen eine Teilnahme versagt.

Auch hat unsere Landesvorsitzende des BdV von Sachsen-Anhalt, Frau Elfriede Hofmann, ihren Vortrag aus gesundheitlichen Gründen absagen müssen. Sie wünschte allen Teilnehmern und Gästen alles Gute.

Wir freuten uns, auch langjährige Mitglieder, die sonst nicht mehr an unseren Zusammenkünften teilnehmen können, in Begleitung ihrer Kinder zu begrüßen; darunter auch der Sohn unseres im Sommer 2018 verstorbenen Mitglieds Dr. Raschewski, der uns als Mediziner immer wertvolle Vorträge gehalten und Ratschläge gegeben hat.

Begrüßen konnten wir auch Gäste aus dem Heimatkreis Neutomischel und besonders die Verantwortliche Frau Renate Braband mit ihrem Mann aus Barsinghausen, deren Gäste wir jährlich zweimal in Hannover sein können.

Wir konnten feststellen, daß die heutigen Teilnehmer aus folgenden Kreisen des Posener Landes stammen: Gnesen, Hohensalza, Kolmar, Lissa und Neutomischel, zudem aus Landsberg a. d. W. und Lodz. Weitere Gäste waren auch Landsleute aus Pommern und Schlesien.

Frau Eberwein wünschte allen ein paar schöne Stunden bei Kaffee und Kuchen und gemeinsamem Gesang.

Der Chor aus Halberstadt sang zu Beginn seines umfangreichen Repertoires in seinem ersten Teil das „Weichsel-Warthe-Lied“, „Drei weiße Birken“ und „Guten Abend, schön Abend“.

Im Anschluß gab Herr Tappert einen Bericht über die Arbeit der LWW des zurückliegenden Jahres. Zunächst bestellte er die Grüße des aus Termingründen an unserer Tagung verhinderten Bundessprechers Dr. Sprungala sowie dessen Vertreters. Er betonte das Anliegen der LWW, weiter als Brückenbauer zu unseren polnischen Nachbarn zu dienen. Mit dem Powiat Gniezno (Kreis Gnesen), aber auch mit anderen Heimatkreisen wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt, wobei ein gemeinsames Anliegen zur Pflege und Erhaltung der ehemals evangelischen Friedhöfe besteht, um diese als Kulturgut zu erhalten.

Neben den monatlichen Kaffeenachmittagen unserer Gruppe unternahmen wir auch Fahrten zum Besuch der Landesgartenschau in Burg bei Magdeburg und waren Teilnehmer am Tag der Heimat des Landes Sachsen-Anhalt in Jeggeleben sowie am Tag der Heimat in Berlin.

Frau Brabandt, Verantwortliche für den Heimatkreis Neutomischel, bedankte sich für die Einladung zur Kulturtagung. Sie berichtete von den vielen Zusammenkünften mit polnischen Freunden sowohl in Neutomischel als auch in ihrem Geburtsort Strese, und von Gegenbesuchen in Deutschland sowie von jährlichen Treffen in Hannover und Uelzen. Emotional war hierbei die Schilderung, wonach die Treffen in Strese im Saal der anschließenden Fleischerei, dem früheren Besitz der Eltern von Frau Brabandt stattfanden.

Einen stürmischen Empfang ernteten die 5-6-jährigen Kinder der Kindertagesstätte „Kumquats“ am Wasserfall in Magdeburg. Mit Weihnachtsmützen bekleidet und zusammen mit ihren Erziehern sangen sie das Magdeburger Lied „Ist denn die Elbe immer noch dieselbe“, „In der Weihnachtsbäckerei“ und „O Tannenbaum“.

In der anschließenden Pause kam das reichhaltige Kuchenangebot zu seinem Recht.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stimmte der Chor viele bekannte Weihnachtslieder an, wie „Süßer die Glocken nie klingen“, „Stille Nacht“ u. a., wobei die Gäste zum Mitsingen eingeladen wurden. Verteilte Texte machten dies auch möglich.

Ergriffen waren wir auch von den Grüßen und Wünschen der vormaligen Chorleiterin Frau Sukow, die von Frau Strube vorgetragen wurden. Ein stilles Gedenken gab es dabei auch für Landsleute und Freunde, die nicht mehr unter uns sein können. Mit dem schönen Weihnachtslied „O du fröhliche…“ beendeten wir den erlebnisreichen Nachmittag.

Der Dank gilt in erster Linie dem Halberstädter Chor, der Kita „Kumquats“, dessen Träger die Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg ist, und Allen, die zum Gelingen beigetragen haben, einschließlich dem Team des Cafés des Kunstmuseums. Allen Teilnehmern wurden eine gute Heimfahrt, ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr gewünscht. Ein Dank galt auch Herrn Eberwein, der freudig die auswärtigen Gäste im Magdeburger Hauptbahnhof empfing, sicher zu unserer Feier begleitete und auch wieder am gleichen Ort verabschiedete.

E. Eberwein

Heimatkreis Meseritz und Heimatkreisgemeinschaft Birnbaum

Albrecht Fischer v. Mollard,
Am Eckbusch 35, 42113 Wuppertal, 0202-720156

Weihnachtsfeier in Berlin-Charlottenburg

Am 1.12.2018, einen Tag vor dem 1. Advent, fand im Ratskeller in Berlin-

Charlottenburg die diesjährige Weihnachtsfeier der Meseritzer Heimatfreunde statt – auf Wunsch vieler Heimatfreunde eine Stunde früher als sonst, was verständlich ist, denn keiner wird jünger, und bei Dunkelheit ist die Angst auf der Straße immer dabei. Auch wir Heimatfreunde aus Sachsen-Anhalt, Familie Bange und Familie Hüttner, machten uns auf den Weg nach Berlin.

Der Heimatkreisbetreuer der Berliner Meseritzer, Hans-Jürgen Balz, begrüßte uns und die ca. 50 bis 60 teilnehmenden Heimatfreunde auf das Herzlichste und gab dann den Ablauf der Feierstunde bekannt – und schon begann die Plauderei. Zur Weihnachtsfeier war auch Wojtek Derwich, Freund des HKr Meseritz und Dolmetscher und Begleiter für unsere Heimattreffen in Polen, aus Meseritz/Międzyrzecz angereist. Er wurde sofort umlagert von vielen Heimatfreunden, denn er befasst sich nebenbei mit Familienforschung und hat immer etwas Neues über alte Heimatfreunde dabei.

Aber auch „unser" Jubilar, Heimatfreund Helmut Rosenau, war mit seiner Enkelin und deren Freund angereist. Sie bedankten sich nochmals für die Glückwünsche zum 90. Geburtstag bei uns, denn unsere eigens für ihn zusammengestellte CD-ROM mit Erinnerungen an unseren gemeinsamen Heimatort Rybojady war eine gelungene Überraschung.

Zwischendurch gab es Kaffee und Kuchen, alle ließen es sich munden. Die weihnachtliche Musik vom Duo „Kleine Party Band" wurde ergänzt durch Weihnachtslieder zum Mitsingen, was allen gut gefiel. Zwischendurch konnte das Tanzbein geschwungen oder ein kleines Andenken vom selbst gestalteten Weihnachtsbasar erworben werden.

Nach vielen Gesprächen hat sich herausgestellt, daß die Veranstaltung wahrscheinlich die letzte Weihnachtsfeier der Berliner Meseritzer war, weil dem Betreiber des Ratskellers gekündigt worden ist. In den Räumlichkeiten soll ein Museum eingerichtet werden, wofür sich die Partei der Grünen und die der AfD sehr stark engagieren. Jedenfalls finden alle Heimatfreunde diesen Vorschlag überhaupt nicht gut, denn einen neuen Veranstaltungsort für so viele ältere Leute bzw. Heimatfreunde in Berlin zu finden, ist nicht so einfach möglich. Wir lassen uns alle überraschen und geben die Hoffnung nicht auf.

Gegen 17 Uhr ging die Weihnachtsfeier zu Ende, aber zuvor bildeten alle wie immer gemeinsam einen Kreis, in dessen Mitte eine brennende Kerze stand, und dann wurde gesungen, zunächst das Brandenburger Lied „Märkische Heide" und anschließend „Kein schöner Land in dieser Zeit".

Mit den besten Wünschen für die Gesundheit, alles Gute zum Weihnachtsfest und ein Gesundes Neues Jahr 2019 gingen die Heimatfreunde auseinander und traten wieder ihre Heimreise an.

Johanna u. Gerhard Hüttner

Heimatkreisgemeinschaft Wollstein
Horst Eckert, Am Pathsberg 23,
29549 Bad Bevensen, Tel. 05821-7666

73. Heimattreffen des Heimatkreises Wollstein e.V. und Neutomischel

Das 73. Heimattreffen des Heimatkreises Wollstein und Neutomischel am 6.10.2018 war gut besucht – ca. 107 Teilnehmer konnte der Vorsitzende Horst Eckert in der „Deutschen Eiche" in Uelzen –Veerßen willkommen heißen. Weite Wege haben die Heimatfreunde mit dem Auto oder der Bahn auf sich genommen, um dabei zu sein. Sie wollten alte Heimatfreunde treffen, sich wiedersehen, aus alter Zeit erzählen oder aus der neuen Zeit berichten, gemeinsame Geschichte vertiefen und die alte Nachbarschaft festigen. Für die Jüngeren ist das Zuhören wieder gefragt. Die Teilnehmer der Wollsteinfahrten haben viele Fragen an die ältere Generation.

Auch die Neutomischler unter Leitung von Frau Braband waren in stattlicher Zahl angereist.

Als Vertreter des Patenkreises hat Herr Landrat Dr. Blume teilgenommen. Er überbrachte die Grüße des Kreises Uelzen, berichtete über seine positiven Eindrücke seiner Fahrt im Mai 2018 nach Wollstein und die dort gemachten Erfahrungen. „Es wird nicht die letzte Fahrt gewesen sein" stellte Landrat Dr. Blume fest.

Der „Wollsteiner Posaunenchor" - unter der Leitung von Frau Gudrun Backeberg (Giering/Neu Borui) - begleitete musikalisch die Feierstunde und die Teilnehmer beim Singen der Lieder.

Zur Totenehrung unserer verstorbenen Heimatfreunde aus dem Kreise Wollstein und Neutomischel hat unser Vorstandsmitglied Klaus-Dieter Stein die Namen verlesen.

In einem heimatgeschichtlichen Vortrag zeigte der Vorsitzende die militärische Situation (Grenzkämpfe) im Dezember 1918, im Januar und Februar 1919 auf, die in der Teilung des Kreises Bomst in „Restkreis Bomst (Altreich)" und „Kreis Wollstein (Powiat Wolsztyn) in Polen" endete.

Mit der Nationalhymne beendeten wir den offiziellen Teil. Es folgte die Kaffeepause mit regen Gesprächen, Begegnungen, Wiedersehen und dem Besuch des Büchertisches mit heimatlicher Literatur, bis um 18 Uhr das beliebte Grützwurstessen mit 69 Teilnehmern begann.

Das Heimattreffen endete am Sonntag, dem 7.10.2018 im Handwerksmuseum Suhlendorf mit einem Besuch der Wollsteiner Heimatstube.

Das 74. Heimattreffen ist bereits auf den 5.10.2019 festgelegt.

H.E.

Adventsfeier in Uelzen-Veerßen

Unsere Adventsfeier am 9.12.2018 im Hotel „Deutsche Eiche" in Uelzen-Veerßen war erfreulich gut besucht. Wir konnten uns über 110 Besucher freuen – mehr als beim Heimattreffen. Sie waren nicht nur aus dem Kreis Uelzen angereist. Sie kamen u.a. aus Hamburg, Wolfsburg, den Kreisen Gifhorn, Lüchow-Dannenberg und Soltau.

Als Gäste begrüßte der Vorsitzende Horst Eckert Herrn Bürgermeister Jürgen Markwardt von der Stadt Uelzen und den ehemaligen Landrat des Kreises Uelzen, Herrn Dr. Theodor Elster.

Nach der Begrüßung führte der Vorsitzende Horst Eckert seine Gedanken in die Zeit nach 1945 zurück und schilderte die Zeit des Weihnachtsfestes vor allem die ersten Jahre nach Flucht und Vertreibung.

Bürgermeister Jürgen Markwardt überbrachte die Grußworte der Stadt Uelzen und trug eine kleine, selbst erlebte, Weihnachtsgeschichte vor, die mit viel Beifall belohnt wurde.

Die traditionelle adventliche Ansprache hatte Pastor Wyrwa von der St. Marienkirche zu Uelzen übernommen.

Beim Singen der Adventslieder hat der „Wollsteiner Posaunenchor" unter der Leitung von Frau Gudrun Backeberg (Giering/Neu Borui), die Sänger tatkräftig unterstützt. Frau Renate Eckert (Jaensch/Rakwitz) und Frau Anne Tissler (Adam/Goile) bereicherten das Programm mit einem Gedicht und einer kleinen adventlichen Geschichte.

Mit reichlich Kaffee und Kuchen begann die Kaffeepause, in der lebhafte Gespräche geführt wurden.

Nach der Kaffeepause hielt der Vorsitzende einen heimatgeschichtlichen Vortrag über die Situation der deutschen Christen nach der Angliederung an Polen im Jahre 1920 in den evangelischen Kirchenkreisen Wollstein und Neutomischel. In diesen Kirchenkreisen gab es die Evangelisch unierte Kirche, die Altlutheraner und natürlich auch Deutsche Katholiken, die jedoch auf die polnisch-katholische Gemeinde angewiesen waren. Alle Kirchengemeinden hatten nach der Bestätigung der polnischen West-Grenze den Abwanderungsverlust von Kirchenmitgliedern und Pastoren zu verkraften.

Traditionell sangen die Teilnehmer zum Abschluss der gelungenen Feier unter Begleitung des Posaunenchores stehend das Weihnachtslied „O Du fröhliche ...".

Die eingesammelte Kollekte dient zum Unterhalt der Wollsteiner Heimatstube im Handwerksmuseum Suhlendorf, für die der Heimatkreis finanzielle Mittel aufbringen muss.

H.E.

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11 / 37 97 87, Fax 06 11 / 1 57 49 72, E-Mail: LWW@gmx.de
Bankverbindung der LWW: Sparda-Bank Südwest EG, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF1S01
Schriftleitung: Dr. Martin Sprungala. - Erscheint einmal monatlich. Redaktionsschluß am 1. des Vormonats. - Druckvorbereitung: manz-werbedesign, Krummhörn
ISSN 0509-9757 - Für unterzeichnete oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. - Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden.
Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.